Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Politische Urkunden von 1332 bis 1380

Witte, Hans

Straßburg, 1896

1370

urn:nbn:de:bsz:31-326758

Visual Library

und sprach, sin herre her Stysläv von der Witenmülen der lantvogt und Burckart Erbe hettent ez in geheiszen. Und dar umbe so empfelhent wir úch ernstliche, daz ir diz klegeliche unserm herren dem keyser klagent, daz unsern burgern und den iren sólicher groszer unlust und gewalt geschehen ist in den dingen, daz unsere burgere unsers gnedigen herren dez Rômschen keysers gebotten und sinen dagen, die er in vúr sine wirdikeit gemacht het, gehorsam sint und gevólgig sin wellent, wie sie sine hocheit dar umbe von enander wiset, und óch vúr in gevarn sint. Und rûffent unsern herren den keyser an mit uwerre ernstlichen bête, daz er sine gnâde dar zû gerûhe zû tûnde und hern Johans Erben dar zû halten welle, daz her Johans Erbe schaffe, daz unsern burgern der schade und dieselbe smâcheit verbeszert und benomen werde. Und lânt úch hie zû ernst sin, damit ôgent ir uns eine grosze sunderbar frúntschaft. Datum sabbato post diem beati Georii martyris anno 70.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. mb lit. cl. c. sig. in v. impr. del*

366. *Der Reichsvikar Wenzel an Straßburg: fordert Auslieferung der gefangenen englischen Ritter unter Androhung feindseligen Vorgehens.*

[1370] April 28 Brüssel.

Der . . herczoch zû Luccemburg und zû Brabant gemeiner vicari des heiligin reichs disseit des Lampartisschen gebirges.

Meister und rat. Wir lassend uch wissen, daz uns für komen ist, daz ettlich uwer burger usser uwer stat Englisch ritter zwuschent uwer stat und Hagenôw der nider geworfen, gefangen und gescheczet hant und wider in úwer stat ritend, dar umb wir dem edelen Ûlrich her zû Vinstingen unserm lieben nefen und lantfógt in Elsasse nu lang verschriben hand, daz er die selben gefangen und ir gût, daz in genomen wart, worden solte, daz ir uwer burger solich hieltend, daz die selben gefangen und ir gût in sin hant und in sinen gewalt geantwurtet würdent, daz er óch getan hat; aber es kaṅ im noch niht geschehen. Do begern wir ernstlich an uch, daz ir des noch unverzógenlichen tûnd, wan es uns nút erlich were und wer óch unser grosser schade, daz wir des gestadent, daz solich rôberye in unserm land und in unser gebiete beschehe. Wer aber daz ir dis nút tûn woltend als vor geschriben ist, so haben wir unserm lantfógt befolhen und geboten ernstlich, daz er uch von unserm wegen angriffen sol und betwingen dar zû, daz ir es tund werdend. Und wer óch daz er uch sin nút betwingen mochte, so wellen wir mit unsers selbes lib zû im gen Elsasse komen und wellend uch solich halten, daz ir uns oder uwer burger die gefangen und ir gût in unser gewalt antwertent. Doch getruwen wir uch wol, daz ir es dar zû icht lassend komen, wann wir gern fruntschaft zû uch hetten und gegen uch teten was uch liep were. Got sy mit uch. Gebben zû Bruessel 28 tage in aprili.

[*In verso*] Den erberen burgermeistern und rait von Strássburch . . unsern lieben frunten . .

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

867. *[Johann Erbe] an den Burggrafen: erklärt sich mit der Einsetzung in Illkirch und Grafenstaden begnügen zu wollen; andernfalls besteht er auf kaiserlicher Entscheidung.* ***[1370 Januar 15—Mai 5.]***[1]

Liber herre der burggraven. Alse ir und unsere frúnde mich gebetten hant von der dôrffer wegen, do han ich mich beraten: Wellent mich die gemeiner in setzen zû Yllenkirche und zû Grofenstaden in alle die recht, die sú von dem ryche hant ane alle geverde, wenne mir die dôrffer alle drú verfallen sint, des ich ir briefe han und ouch gût recht do zû habe, so wil ich durch uwern willen und durch unsere frunde willen mich begriffen, dez ich doch durch nieman anders tette, wenne ich in dieselben zwei dôrffer gesetzet bin von zwein bauherren. Und syt ich do inne sitze so duncket mich, daz ich minen eren zû kúrtz tette gegen dem riche, were es daz ich mich do von wisen liesse. Do bitte ich úch, were es daz sú mir dis nút tûn woltent, daz ir mit in redent, daz sú mir mine anlosbriefe haltent, alse ir wol wissent.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *cop. ch. coaev.*

868. Rûdolf markgraf zu Baden an meister und rat von Straszburg: Rûdolf von Offenburg sei aus der stadt Speyer wegen freventlicher sachen verwiesen und habe ihn seiner unschuld versichert. Da die Speyerer auf ein von ihm vorgeschlagenes schiedsgericht (150 mann, aus ieder zunft 10) nicht eingingen, so scheine ihm der mann unschuldig und er bitte, ihn zu verantworten, damit er seine ehre behalte. «Datum Baden feria quinta proxima post dominicam Jubilate anno 70. ***1370 Mai 9 Baden-Baden.***

Str. St. A AA 84 nr. 9. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Markgr. Reg. nr. 1272.

869. Heinrich von Martelingen meier und wirt desselben dorfes und Henkin sein sohn teilen bûrgermeister, richter, schöffen und der stadt Straszburg verhandlungen mit, die in einer streitsache zwischen Gabriel, einem kaufmann von Lamparden, und Watelet von Bastenach, vartman, wegen eines knechtes, der unter einem wagen des letzteren zu grunde ging, vor ihnen geführt worden sint. Des 11ten dages in dem maende genant der mey 1370. ***1370 Mai 11.***

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23. *or. mb. c. 2 sig. pend. (1. del.)*

870. *Bürgermeister und Rat von Gmünd bitten, ihre Kaufleute in Straßburg nicht mit Zoll zu beschweren.* ***1370 Mai 20 Gmünd.***

Den erbern wisen und wol fûrsichtigen herren . . den ammanmeistern und den ratherren gemeinlichen der stat ze Strazzburg enbieten wir der burgermeister und der

[1] *Datiert nach nr. 853.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

räte gemeinlich der stat ze Gemünde swas wir eren und dienstes vermügen. Lieben herren. Von dez zolles wegen, den ir núwelich in úwerr stat uff unser und öch ander köfflúte gesetzet hant uff ein füder wins vier schilling pfenn[inge], biten wir úwer genade vlizz[eclich] und ernstlichen, daz ir dez unser mitburger und unser koffllúte überhebent, wann wir von den úwern deheinen zol in unserr stat nie nút genomen haben noch fürbazz nemen wellen, denn alleine daz dez richs amptman in unserr stat einem cleinen pfunt zol lange jare und zite genomen hat und öch noch nimet, da mite wir nit ze schicken noch ze schaffen haben. Uns were öch sere leit, daz wir deheinen úwern köffman oder ieman anders, der úch zů gehörte, wider alt gewonheit beswärten; davon getruwen och wir wol, daz ir uns die genad und früntschaft erzeigent. Daz wellen öch wir umb úch und die úwern verschulden gern und gütlichen in einer noch vil merern sachen, wa wir dez von úch oder den úwern ermant werden. Da erzeigent och ir uns sölich genade, ere und früntschaft an, der wir úch nümmer vergeszen und ewiclich dancken wellen. Besigelt mit unserr stat insigele obnan ze rucken daruff gedruckt. Geben ze Gemünde dez nehsten mendages vor dem heiligen uffarttage 1370.

Str. St. A G. U. P. lad. 215 B. 159. *or. mb. lit. pat. c. sig. in. v. impr. mut.*

871. *Die von Bergheim verpflichten sich der Stadt Straßburg gegen eine Zahlung von 200 Gulden zu zweijähriger Bundesgenossenschaft.* **1370 Mai 25.**

Wir Ludewig von Bergheim der jünger, Johans von Bergheim, dem man sprichet Frankrich, und Cüneman von Bergheim sine súne verjehent und kündent menglichem mit disem briefe, daz wir uns verbunden hant gegen den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stat zů Strazburg bi den eyden, die wir alle drie dar umbe gesworn hant mit uf gehepten henden zů den heiligen, in die wise alse hienach geschriben stät: zů dem ersten daz ich der vorgenante Ludewig, und obe der selbe Ludewig in disen nachgeschriben ziln stürbe, ie einre under uns den selben sinen sünen, die wile dise selben zile werent, den selben von Strazburg, iren dienern und den iren geräten und beholfen sin súllent wider menglichen, uzgenomen alse hienach geschriben stät; und sünderliche wider alle die, die jensite Rynes seshaft und behuset sint oder werdent oder über Ryn koment oder ietzent da sint und die die von Strazburg schadigent oder geschadiget hant und ire vygende sint oder har nach werdent und sie sie vůr ire vigende hant ân alle geverde. Und súllent öch wir in die selbe wise mit der von Strazburg dienern und den iren, wenne und wie dicke sie oder ieman von iren wegen ez an uns vordernt, mit unser selbes liben ân alles sumen uf söliche ire vigende varen und unser bestes und wegestes, so wir beste mügent, dar zů tůn und in uf sie beholfen sin und öch getruweliche sundere ufsetze gedencken und bi unsern eyden gegen iren vigenden tůn, wie wir sie nidergelegen und obernhang an in genemen und in zů komen mügent. Doch also daz wir den selben iren vygenden wol widersagen mügent, obe wir wellent. Und súllent voran ich der vorgenant Ludewig, und obe

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ich in disem zile stúrbe, ie einre under uns den vorgenanten sinen súnen dise zil uz dis und alles dez, daz an disem briefe geschriben stât, meister und rate und den burgern gemeinliche zû Strazburg, iren dienern und den iren schuldig und verbunden sin zû tûnde hinnant untze zû sant Johanses dage zû súnegihten nû zû
1372 Juni 24. nehste und dannan über zwei gantze jare die nehsten dar nach ân underlâs. Und daz wir in und den iren mit unserm teile an der vestin Limpberg gehorsam súllent sin und sie in ôch uf tûn zû allen ziten und wenne sie und die iren wellent daz selbe zil uz ân alles sumen und widerrede. Und súllent ôch wir alle unsere knehte und gesinde, die wir dar uffe hant oder har nach gewinnent, sôllich haben, daz sie und wie dicke sie geandert werden, daz selbe swerent zû haltende und zû tûnde, wir sient uf der selben vestin oder nit, die wile daz vorbenante zil weret, doch also, daz wir von unsers burgfriden wegen tûn mûgent, waz wir da von schuldig sint zû tûnde gegen den, die in an der selben vestin mit uns hant, und sol daz har an kein schade sin. Wir hant ôch uzgenomen daz Rômsche rych, unsere herren den bischof von Strazburg, grafe Eberharten von Wirtemberg und hern Symont herren zû Liehtemberg, daz wir wider die den von Strazburg nit beholfen sin súllent in den kriegen, da die selben herren selber hôptlûte werent. Wo sie aber nút selber hôptlûte werent, so súllent wir den von Strazburg gegen in beholfen sin in alle die wise, alse har an geschriben stât. Wir súllent ôch in die selbe wise, alse har an geschriben stât, der von Strazburg dienern und den iren zû allen molen, so sie zû uns in unsere teile an der vestin Limpberg koment, iren pferiden howes und strowes gnûg geben umbe ire pfenninge, die wir ôch nach bescheidenlichen dingen dar umbe nemen súllent. Und súllent daz tûn alle die wile, daz sie da sint und es wellent, und sie mit unsern schiffen, die wir an dem vare zû Limpberg haben súllent allewegent, so sie dar koment, ân sumen über Ryn und wider har über tûn fûren, wie dicke sie wellent und ez da vordernt. Und súllent ôch sie uns dar umbe ieglichs mâles geben alse vil pfenninge, alse ez danne bescheidenlich ist nach dem, alse andere lûte da geben ân alle geverde. Wir súllent in ôch in dem selben unserm teile der vestin Limpberg unverzôgenliche machen stallunge zû viertzig pferiden, daz sie die wol dar inne enthalten und gehaben mûgent, wenne sie dar koment. Und dar umbe so hant mir dem vorgenanten Ludewige die von Strazburg gegeben, bezalt und gentzliche gewert zweihundert gûter swerer guldin, die mir von in worden sint ân alle geverde. Were ôch daz uns schade geschehe mit brande, rôbe oder an unserm teile der vorgenanten vestin und daz dar rûrte von der von Strazburg wegen, dar umbe súllent uns die von Strazburg nûtzit gebunden sin zû tûnde noch zû gebende ân alle geverde. Alles daz, daz von uns den vorgenanten Ludewige von Bergheim dem jûngern, Johanse und Cûnemanne sinen súnen da vorgeschriben stât, globent wir bi den eyden, die wir alle drie lipliche gesworn hant an den heiligen, vûr uns, alle unsere erben und nachkomen zû vollefûrende und stete zû habende die vorbenanten zil uz in alle die wise, alse da vor ist bescheiden ân alle geverde. Und der vorgenanten dinge zû einem urkûnde so hant wir der vorgenante Ludewig von Bergheim der jûnger, Johans von Bergheim, dem man sprichet Frankrich, und Cûneman von Bergheim sine sûne unsere inge-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sigele alle drie uns zů úbersagende dez, daz von uns da vorgeschriben stât, an disen brief gehencket. Der wart gegeben an sant Urbans dage dez heiligen bâbestes in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte tusent jare drúhundert und sybentzig jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 3 sig. pend, quorum 2 (Lud. u. Joh.) del.

872. *Kaiser Karl IV spricht Johann Erbe die Fähre von Grafenstaden als Lehen zu.* **1370 Mai 27 Guben.**

Wir Karl von gotz gnaden Rômscher keyser zů allen ziten merer des richs und kûnig ze Behen tûn kunt, das vor uns ist gesin Johans Erbe unser lieber getruwer und het an uns gevordert gericht, als sin anlosz briefe sagent, die er und die von Strasburg gegen einander hant gegeben. Als gabent wir im ein richter und zogte vor dem sinen anloszbrief und warte, als er billich warten solte, mit namen von[a] des urfares wegen ze Grafenstaden. Do erkennen wir, sit nieman kommen ist wider in ze stonde und es nút verantwúrt het, als sin anlosbrief wisent und sagent, so wellent wir, daz das selbe urfar ime belibe und hinnen fúr me ein lehen sin sol, als es ouch vormols ist gesin. Geben ze Gube am nehsten mentag vor pfingsten unser riche in dem vier und zwenczigesten und des keysertûmes in dem sechzehenden jare.

per dominum de Colditz
Heinricus de Elbingo.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.

873. *Kaiser Karl IV entscheidet, daß die Straßburger, da Illkirch, Grafenstaden und Illwickersheim zwei Pfänder bilden, das eine nach freier Wahl für sich behalten und das andere Johann Erbe zur Auslösung geben sollen. Wählen die Straßburger nicht binnen 14 Tagen, so sind beide Pfänder an Johann Erbe zu übergeben.* **[1370 Mai 27.]**

Wir Karl von gots gnaden Romscher keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tûn kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen, wanne wir vormals dem edeln Johansen Erben unserm und des reichs lieben getruwen erlaubt und gegunnet haben, daz er die dorfer Gravenstaden, Illenkirchen und Illewickersheim mit allen yren zugehorungen und rechten, die von dem reiche vor eyne genante summe geltes verphendet und versetzit sint, umb als viel gelts als sie sten zu yn losen und ledigen mûge; und wenne nû von der selben dorfer wegen der egenante Johans Erbe und die burgere von Strazburg Czorne genant und yren gemeynern, die die losunge aneget und die phant ynne haben, ein nemelichen dag vor uns genomen haben, als in dem anlaz briefe, den sie mit yr beider willen dar obir gegeben haben, genczlich und

a) von *ist übergeschrieben.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

vollenkommelich begriffen ist und der von worte zu worten hie nach geschriben stet: Ich Sdyslaw etc.; und wanne der vorgeschriben Johans vor unser keiserlicher gegenwertikeit nach des vorgeschriben anlaz briefes lüte uff den dag kummen ist und an uns demûtlichen gevordert hat, daz wir ym mit den egenanten burgern entscheiden und verrichten geruchten, als sie sich des in unsern hoff verwillekort und versprochen hatten; und dar umb daz sie uff beiden teil deste fruntlicher halten mûchten, so haben wir enscheidet und entscheiden mit diesem brieffe als hie nach geschriben stet also: Wenn der egenanten phant zwei sint, Illenkirchen und Gravenstaden ein phant ist und Illenwickersheim daz ander, als uns vorgeben ist, so meynen wir und wollen, daz die egenanten burger von Strazburg nach dem, als yn dieser brieff geantwert wirt in der stat zu Strazburg, in viertzehen dagen zu eynem phande kiesen sollen, welchez sie wollen. Und welchez sie also kiesen, da by sollen sie bliben und daz ander dem egenanten Johans Erben volgen lazen und zu losen geben, als wir ym daz gegunnet haben. Koren aber die egenanten burger von Strazburg nicht in den viertzehen tagen als vorgenant ist, so wollen wir, daz die egenanten burger von Strazburg dem egenanten Johans Erben an der selben losunge zu beiden teilen gehorsam sin sollen nach lute unser keiserlicher briefe, die wir ym dar obir geben haben. Und dar umb so gebiten wir allen fursten etc. und mit namen dem edeln Sdislawen von der Witenmülen unserm lantfoite zu Elsazen, ader wer in zeiten lantfoit da selbis wirt, und den burgern gemeinlich zu Strazburg, unsern und des reichs lieben getruwen, ernstlich und vesticlich, daz sie den egenanten Johans Erben by den zwen phanden schirmen und hanthaben sollen nach lute siner haubtbriefe, die er dar obir hat, als sie unser und des reichs swere ungnade vermiden wollen. Mit orkunde etc. Geben etc.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *conc. ch.*

874. *Kaiser Karl IV an Straßburg: setzt einen Tag zur Entscheidung der Streitigkeiten über Illkirch, Grafenstaden und Illwickersheim auf den 15. August an.*

1370 Mai 28 Fürstenberg.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Behem embiten dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeynlich der stat zu Strazzburg, unsern und des reichs liben getruwen, unser gnad und alles gut. Lieben getrewen. Wann die edlen Johans Erbe gnant an eynem teil und ewer mitburger Czorn genant und irr gemeyner an dem andern von wegen der dôrffer Gravenstaden, Illekirchen und Illeweykersheim, die yn vormals von dem riche verpfendet und verseczt sint, vor unser gegenwortikeit uff eynen nemlichen tag geschicket und geweyzet waren, als das ir anlas briff der doruber geben ist volkomlich begriffen hat, des ist der egenant Johans Erbe vor uns komen und bat umb gerichte, das er nach derselben brife lute gehorsam sein wolte. Und darumb hatten wir angesehen irr beider nůczze und hatten die sache also fruntlich entscheiden und usgetragen, das die egenanten Zôrn und irr gemeyner, wenn der pfant der vorgeschriben dorffer zwey werent, dorumb die missehel sint, kisen solten eyns welchs sie wolten

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und dem egenanten Johans Erbe das ander lazzen, als verre ab das der egenanten von Strazzburg botten, die sie mit voller macht von derselben irr mitbûrger wegen nach lute derselben anlas briff wille were. Nu sint die edlen Johans Czorn, Eberlin von Mulheim und Johans Helman von derselben Zorn und irr gemeyner wegen vor unser gegenwortikeit komen und haben uns irr meynung anders underweyzet, das yn der vorgeschriben übertrag nicht bequemlich were, und haben ouch uns demûticlich gebeten, das wir sie entscheiten nach irr beider clage und antwort vorlegunge mit dem rechten des vorgeschriben anlas brieff, als vor begriffen ist. Und wann ouch der egenant Johans Erbe in sûlcher meynung von uns und us unserm hofe geritten ist durch seines geschefftes willen, das er doheym zu schicken hat, und an seiner stat in unserm hofe gelazzen Burgharten seinen bruder, und der hat ouch nicht vollen gewalt zu teidingen, sunder seine brife zu nemen uff die teilunge, als es von uns vor entscheiden was, dorumb haben wir yn gesaczt eynen andern tag und seczen yn den mit diesem brife, das sie beiderseit vor unser gegenwortikeit komen sullen uff unser frowen tag assumpcionis der schirest kômet, wo *Aug. 15.* wir zu denselben czeiten sein werden, recht zu nemen und geben uff beide teil clage und antwort, das wir unverczoglich yn wollen widerfaren lazzen vor uns oder eynem richter, den wir yn dorczu geben werden. Dorumb so gebiten wir euwern trewen ernstlich und vesticlich, das ir die egenanten Czorn und ir gemeyner darczu halden sullet, das sie den egenanten tag vor uns halten und leisten sullen oder ir botschafft mit ganczer gewalt darczu sendent. Und welcher teil uff denselben tag nicht queme noch sente mit voller gewalt ir botschafft, so wollen wir dem andern gegenwortigem teil eyn unverczogen recht widerfarn lazzen. Und was do erteilet wirdet mit dem rechten, meynen wir, das das unverrucket sulle gehalden werden an alle ander verczog und tegen. Ouch wollen wir, das ir die egenanten Czôrner und ir gemeyner bey den vorgeschriben dorffern und pfanden in den obgenanten czeiten schuczzen, hanthaben und schirmen sullet unschedlich doch iglichem teil an seinen rechten. Geben zu Furstemberg am nechsten dinstag fur pfingsten unser reiche in dem virundzwenczigstem und des keisertums in dem sechczendem jare.

per dominum de Coldicz
Heinricus de Elbingo.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B fad. 28 nr. 31. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

875. *Bischof Johann III von Straßburg, Otto Herr zu Ochsenstein, und die Stadt Straßburg verbünden sich gegen Graf Joffried von Leiningen und nehmen die Brüder Friedrich und Cunemann Vogt von Wasselnheim zu Hauptleuten.*

1370 Mai 30.

Wir Johans von gotz gnâden bischof zû Strazburg, Otte herre zû Ohsenstein und wir der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stette zû Strazburg tûnt kunt menglichem mit disem briefe, daz wir durch nutz und notdurft unser und dez landes in getruwer meinunge mitenander überkomen sint, daz wir helfe enander

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

tûn wellent und dem kriege, den grafe Jôffrit von Liningen mit uns und dem lande zû Elsaz het, widerstân wellent und uns dar gegen setzen, so wir ernstlichest mûgent und sûnderliche in die wise, alse hienach geschriben stât: Zûm ersten so sûllent und wellent wir zwentzig glefen mit den lûten und bereitscheften, so dar zû gehôrent, haben, die tegeliche von unsern wegen uf den selben krieg warten und halten sûllent und sich sin getruweliche von unsern wegen an nemen. Und sûllent wir der vorgenante bischof Johans der selben zwentzig glefen syben glefen mit den lûten und bereitscheften, so dar zû gehôrent, haben und wol uzrûsten, wir der vorgenante Otte herre zû Ohsenstein drie glefen und wir die vorgenanten der meister und der rat der stette zû Strazburg zehen glefen ôch also haben und uzrûsten und mit den selben zwentzig glefen dem kriege widerstân und gegen dem vorgenanten grafe Jôffride, allen sinen helfern und dienern und gegen allen den, die ime in dem selben kriege zûlegent, husent, helfent und râtent oder ime har nach dar zû hûlfent oder bigestendig in die selbe wise werent, daz beste und wegeste tûn und sie schadigen so man iemer best mag ân alle geverde. Und sûllent wir daz tûn alle die wile, daz der selbe krieg wert und untze daz er versûnet wirt. Und durch daz daz wir dem selben kriege dest baz obe geligen mûgent, so hant wir zû uns zû dem selben kriege zû helfern und hôptlûten genomen hern Friderich Vogt und Cûneman Vogt von Waszelnheim sinen brûder, die ôch ân das krieg mit dem selben grafe Jôffride von Liningen hant, daz die beide mit iren selbes liben und alse iren eren wol anstât und dar zû mit Sarecke und mit allen andern iren vesten uns zû dem selben kriege und gegen dem vorgenanten grafe Jôffride von Liningen, allen sinen helfern und dienern und gegen allen den, die ime dar zû beholfen sint oder in enthaltent oder ime zû dem selben kriege zûlegende sint oder har nach werdent, geråten und beholfen sin getruweliche bi iren eyden, die sie dar umbe mit ufgehepten handen gesworn hant an den heiligen, und ôch gegen in sundere ufsetze tûn und gedencken so sie best mûgent ân geverde, wande sie von ir selbes und ires dritten teiles wegen nach dem, alse man die bûte teilende wirt, alse wol hôptlûte sint und sin sûllent alse wir der vorgenante bischof und die stat zû Strazburg irre teile hôptlûte sûllent sin, alse daz ôch hie nach underscheiden und geschriben stât, und sûllent ôch sie daz tûn und alle ire vesten unsere offen hûser sin alle die wile, uncze daz der selbe krieg gesûnet wirt ân alle geverde. Were ez ôch daz in oder den unsern oder in und den unsern mitenander, obe sie bienander werent, daz glücke geschehe daz in ût in dem selben kriege würde oder in widerfûre, ez were an geveugnûsze, an nome oder mit brantschetzende, dar an und an sôlichem bûtende sol uns dem vorgenanten bischof Johanse ein dritteil, hern Otten herren zû Ohsenstein, hern Friderich und Cûneman Vogte ein drittenteil und uns den vorgenanten meister und rat und der stat zû Strazburg ôch ein drittenteil zû gehôren, werden und bliben. Gescheche ôch daz der vorgenante her Friderich oder Cûneman Vogt in dem selben kriege und von dez krieges wegen gevangen würdent, so sûllent wir denheine sûne mit grafe Jôffride noch den, die ime also zû gehôrent, nemen, sie sient danne vor irre geveugnûsze ledig worden ân alle geverde. Wir sûllent ôch dar zû denheine sûne mit in nemen ân willen der vorgenanten hern Friderichs und Cûneman Vogtes. Were aber daz uns fûgte, sûne mit grafe

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Jôffride und den sinen zû nemende, und ez dem selben hern Friderich und Cûnemanne wider were und ez nit gehellen woltent, waz danne der edel her Johans von Ohsenstein der dechan und meister und rat zû Strazburg, die danne sint, da mit heiszent und dar uz tûnt, wande daz selbe ôch an in stân sol, daz sûllent wir und die selben beide gebrûdere tûn und halten ân alle geverde. Wir die vorgenanten Friderich Vogt ein ritter und Cûneman Vogt sin brûder verjehent an disem briefe, daz wir uns bi unsern eyden verbunden hant und verbindent uns ôch mit disem briefe alles daz zû haltende, zû tûnde und zû vollefûrende getruweliche und ân alle geverde, daz von uns da vorgeschriben stât, alle die wile daz der vorbenante krieg mit grafe Jôffride von Liningen, sinen helfern und den sinen weret, wande uns ôch dar umbe und zû unserm kosten zû stûre, den wir von dez selben krieges wegen haben mûszent, drûhundert gûter swerer guldin worden gewert und gentzliche bezalt sint von dem vorgenanten unserm gnedigen herren bischof Johanse und von der stat zû Strazburg, dar an ôch mir dem vorgenanten Frideriche zweihundert guldin und mir dem obgenanten Cûnemanne hundert guldin worden und gewert sint, daz wir ôch beide verjehent an disem briefe. Waz ôch uns dem vorgenanten bischof Johanse, Otten herren zû Ohsenstein, meister und rat und den burgern zû Strazburg, Frideriche und Cûnemanne Vogte in disem kriege schaden geschiht, ez sie an vestin, an dôrffern, an pferiden oder an welrehande ez sie, daz sol ieglich teil under uns nach dem, alse wir an den ...[a] in drû teile geteilt sint, alleine liden und sûllent die andern zweiteil dem teile under uns, dem ez geschehen ist, nûtzit schuldig sin da von zû gebende noch zû tûnde in denheinen weg ân alle geverde. Geschehe aber daz die vorgenanten her Friderich Vogt und Cûneman sin brûder an iren vesten von diz selben krieges wegen beseszen und mit einem volcke belegen wûrdent, dar zû sûllent wir die vorgenanten bischof Johans, Otte herre zû Ohsenstein und wir meister und rat in beholfen sin, alse unsern eren wol anstât ân alle geverde. Und allez dez zû einem urkûnde, daz an disem briefe geschriben stât, so hant wir die vorgenanten bischof Johans zû Strazburg, Otte herre zû Ohsenstein unsere ingesigele und wir der meister und der rat zû Strazburg der selben unserre stette ingesigel und ôch wir die vorgenanten Friderich Vogt ein ritter und Cûneman Vogt unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunresdage nach sant Urbans dage dez bâbestes in dem jare, da man zalte von gotz gebûrte tusent jare drûhundert und sybentzig jare.

Str. St. A. AA 1403. *or. mb. c. 5 sig. pend., quorum 3 del.*

876. *Straßburg an den Reichsvikar Wenzel: begründet die Gefangennahme englischer Ritter.* ***[1370 April 28—Mai 30.]***

Dem hoherbornen fûrsten und herren herren Wentzeslaus von Beheim, hertzog zû Lutzemburg, zû Brâbant und zû Limpburg, dez heiligen Rômschen rychs dissit des Lampartischen gebirges gemeinen vicarien, embietent wir Bertholt Zorn der meister und

a) *c. 4 Buchstaben ausradiert.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der rat von Strazburg unsern undertenigen willigen dienst und waz wir iemer wirdi und eren vermúgent. Gnediger herre. Uns het der erber fromme ritter her Huwart von Elter geseit die botschaft, die ir von uwern gnaden gerûchet hant uns mit ime zû embietende, alse von der ritter und der andern wegen, die zwischent unserre stat und Hagenowe von etlichen unsern burgern gevangen und geschetzet súllent sin. Also begerent wir uwere gnâde zû wiszende, waz unsere burgere da mit und in der sachen getân hant, daz sie daz ân unser heiszen, wiszende und zûtûn da zû mâle dâtent, und derihti da uns der vorgenante her Huwart die botschaft seite, daz wir da zû hant nach unsern burgern, die die sache angât, santent und ernstliche uwern gnaden da mit zû willende sie zû rede dar umbe stieszent, alse wir daz ôch vor ziten me getân hant. Die hant sich vor uns verentwurtet und sprechent, da zû mâle, da die bôse geselleschaft, den man sprach die Engellender, in dem lande zû Elsaz und bi uns warent und daz lant und menglichen da inne schadigtent mit brande, morde, gevengnisze und mit allen andern bôsen dingen, die sie vermôhtent, und die der allerdurchlúhtigste fúrste unser gnediger herre . . keyser Karle von Rome merer dez rychs zû allen ziten und kúnig zû Beheim mit sinem gewalte uz Elsaz dem lande verjagte, daz die selben unsere burgere von der selben bôsen geselleschaft und mit nammen von disen lúten, die sie ôch gevangen hattent, übelliche gevangen wurdent, grôsliche an iren liben gekestiget und marterliche geschadiget, daz sie an iren liben iemer dest krancker mûszent sin, und sie unsern burgern dar zû ire habe und ir gût noment und sie dar nach grôsliche dar zû umbe ir gût schetzetent, daz sie doch iemer bedarben mûszent. Und hant uns die selben unsere burgere geseit, daz den selben groszen schaden und unlust in getân hant die selben gevangen, die under den Engellendern unsere burgere viengent, und daz ez ôch die selben sient, die ez in dâtent und dar zû uf dez landes schaden und in daz lant komen warent. Dar zû so sprechent unsere burgere, daz die gevangen mûtwillekliche und ân twingen und von in selber habent verjehen, und hant ez ôch unsere burgere uns dar zû geseit, daz ez wor sie, daz sie zû den selben ziten mit der bôsen geselleschaft und dem ertzpriester irem hôptmanne in dem lande zû Elsaz und daz selbe lant zû schadigende gewesen sint. So habe ein smit, der ôch under den selben, die ire gevangen warent, waz, selber geseit, daz er vil lútes da zû mâle in gevengnisze slûsze und slûge, daz ez wol sin múge, daz unser burger ôch der selben einre gewesen sie, so er dez selben mâles in gesloszen habe. Und dar umbe gnediger herre so bittent wir uwere übertreffende gnâde.

Str. St. A. AA 81. *cop. mb. coaev.*

877. *Stislav von der Weitenmühl an Meister und Rat: bittet um Befreiung eines der gefangenen englischen Ritter.* ***[1370 Mai 30] Hagenau.***

Den erbern und bescheiden dem meister und dem rate von Strazburg enbût ich Stislav von der Witen Mûlen minen dienest. Ich lasse úch wissen, daz ein erber priester gein Hagenowe kumen ist zû mir an mins herren dez lantvogtz stat

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und hat mir gezôiget einen brief, den ein kardenal von Rome besigelt het mit eime hangenden ingesigel, daz er verhôrt habe erber lûte, ritter und knehte, die do gesworn habent an den heiligen, daz ein ritter, der heisset der Almarig von Santamunt, der do ist gevangen mit den andern Engelischen, daz der selbe ritter in diz lant nie me kam und unschuldig si dez schaden, der in disem lande geschehen sie. Do wil ich ûch bitten von mins herren wegen, daz der selbe ritter sinre unschulde geniesse, und daz ir do zû gedenkent, wie er der gevengnisse ledig werde. Geben zû Hagenowe an dem dunrestage vor pfingesten.

Str. St A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

878. *Das Kapitel von s. Arbogast trifft Bestimmungen über Einsetzung eines Oekonomen und über die Rechte des Probstes.* **1370 Juni 1.**

In dei nomine amen. Per hoc presens scriptum cunctis pateat eternum, quod nos .. Sifridus prepositus, Johannes de Rosheim cantor, Marcus Búllin, Johannes Sternemberg, Alexander dictus Genser, Eberhardus de Waltenheim, Johannes Snecke, Nicolaus Backe .. Wilhelmus Ysellin, Heinricus Smidelin, Nordewinus Henner et Petrus dictus Swarber canonici conventuales monasterii s. Arbogasti ordinis canonicorum regularium s. Augustini extra muros Argentinenses in .. capitulo ejusdem nostri monasterii ad infrascripta specialiter et capitulariter congregati, considerantes et attendentes, quod ob indivisam et illimitatam nimisque liberam administracionem, quam .. prepositi dicti nostri monasterii, qui per tempora fuerunt, de et super bonis ejusdem monasterii habere consueverant, nonnulla ex bonis eisdem preter formam canonicam et alias minus provide distracta, inutiliter consumata et a dicto monasterio adeo dampnabiliter et irrecuperabiliter hactenus sunt alienata, quod vix de eo quod superest congruam habere possumus sustentacionem; cupientesque dampnis et periculis, que exinde provenerunt et evenire possent, obviare, super hoc in nostro capitulo sepius congregati tractatus plures habuimus et solempnes et tandem communi deliberacione unanimique consensu nostri omnium desuper prehabitis ad obviandum inantea dampnis et periculis majoribus, que exinde possent evenire, necnon alias ob evidentem utilitatem et restauracionem dicti nostri monasterii, consensu, auctoritate et approbacione .. reverendi in Christo patris ac domini nostri domini Johannis dei gracia episcopi Argentinensis, cui in spiritualibus et temporalibus subesse dinoscimur, quoad hoc nichilominus accedentibus, ordinandum et statuendum esse decrevimus ac presenti scripto pro nobis et successoribus nostris in dicto monasterio in modum qui sequitur concorditer et capitulariter statuimus et ordinamus: In primis videlicet quod .. prepositus dicti nostri monasterii, qui nunc est, et quivis ejus in prepositura ejusdem monasterii successor de cetero nullam, forma canonica non servata, necnon alias absque consensu et mandato capituli ejusdem monasterii vel majoris et sanioris partis ejusdem capituli habeant vel habere debeant alienandi, distrahendi, obligandi vel administrandi quevis bona mobilia vel immobilia, parva vel magna dicti monasterii, exceptis subscriptis vis deputatis, quovis modo potestatem, facultatem vel

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

auctoritatem. Sed quod inantea perpetuis temporibus per prepositum et capitulum dicti monasterii seu majorem et saniorem partem eorundem de gremio ipsius monasterii vel aliunde, prout melius videbitur expedire, providus et fidelis eligatur et deputetur yconomus regularis vel secularis, cui gubernacio bonorum temporalium dicti monasterii tamquam procuratori negociorum ejusdem monasterii committatur. Qui quidem yconomus, cum assumptus fuerit, de fideliter gubernandis rebus dicti nostri monasterii et de racione sufficienti tam receptorum quam distributorum et extancium singulis annis preposito et . . capitulo dicti monasterii in presencia domini episcopi Argentinensis pro tempore existentis vel commissariorum suorum ad hoc deputandorum facienda legaliter et reddenda necnon de observandis infrascriptis corporale prestare teneatur juramentum. Et nichilominus yconomus hujusmodi ab officio sui yconomatus per prepositum et capitulum predictos vel majorem partem ex eis tociens, quociens ac quandocunque expedire videbitur, destitui valeat et ammoveri necnon alius modo simili loco ipsius dari. Gubernacionem tamen, curam et regimen omnium spiritualium in dicto monasterio apud dominum prepositum ejusdem monasterii, qui nunc est, et omnes suos in prepositura ejusdem monasterii successores illesam, prout hactenus observatum est, volumus remanere, nec potestatem, jurisdiccionem et auctoritatem exercendi, regendi, gubernandi et administrandi hujusmodi spiritualia ipsi preposito et ejus successoribus diminuere volumus aut intendimus vel auferre, sed ut eadem spiritualia temporalium suffragio eo perfectius regi valeant et exerceri, quemadmodum premissum est, statuimus, volumus et ordinamus, quod dictus prepositus et quivis ipsius in prepositura dicti nostri monasterii successor inantea perpetuis temporibus ad usus et habitacionem suos et familie sue habere debeant domum in dicto monasterio sitam, in qua hactenus prepositi ejusdem monasterii consueverunt habitare, cum stupa, cellario, cameris, orto et aliis suis pertinenciis et specialiter eciam columbarium juxta domum eandem situatum. Item in victualibus et prebenda idem prepositus et sui successores in dicta prepositura semper habere et recipere debent porcionem duplatam seu bis tantum, quantum cuivis canonicorum dicti monasterii contingit seu debet pro prebenda ministrari. Item eidem preposito et cuilibet ipsius in dicta prepositura successori ultra duplicem prebendam hujusmodi de bonis dicti monasterii singulis annis ad usum suum tradi, presentari et per dictum yconomum numerari seu ministrari debent viginti libre denariorum Argentinensium, videlicet anno quovis decem libre dictorum denariorum in festo nativitatis *Juni 24.* beati Johannis baptiste et relique decem libre denariorum eorundem in festo nativitatis *Dec. 25.* domini nostri Jhesu Christi. Quam domum cum suis pertinenciis pretactis idem prepositus et successores ipsius ad usus et habitacionem habere dictamque prebendam duplicatam perpetuo et dictas viginti libras singulis annis percipere debeut et in usus quos voluerint convertere possunt et in eisdem domo cum pertinenciis, prebenda duplicata et viginti libris ut premittitur habendis et recipiendis nullatenus per nos et successores nostros in dicto monasterio debeant aut valeant impediri. De aliis tamen bonis dicti monasterii seu ipsorum administracione idem prepositus aut ejus in sepedicta prepositura successores aliter quam supra descriptum est se non debent intromittere de cetero quovis modo. Prenominatus insuper yconomus

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg